

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 68 (1942)  
**Heft:** 38

**Illustration:** In Chur hat sich eine Mundharmonikaclub gebildet  
**Autor:** Lindi [Lindegger, Albert]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



In Chur hat sich ein Mundharmonikaklub gebildet.

Der schwere Mangel an Vereinen  
Ist wieder weniger um einen,  
Vor allem hat uns sehr gefehlt  
Der Klub, der seine Lippen stiehlt.

Bald werden wir in Massenchören  
Den Klub zur nassen Harfe hören.

### Bigler im Safran

Die altberühmte Zunft-Gaststätte  
am Limmatquai in Zürich  
**Die Schwierigkeiten der Küche  
meistert unser Meister der Küche!**  
Neue Leitung: P. u. M. Bigler  
vom Kurhaus Berggün und Schuls-Tarasp.



Frau zum Gatten, der wissen will,  
warum in ihrem Haushalt immer das  
Geld alle sei: «Es sind die Nachbarn,  
Schatz. Immer tun sie etwas, das wir  
uns nicht leisten können!»

(Aus U.S.A. von F. A.)

### Vis-à-vis

Als München noch nicht die Stadt  
der Bewegung, sondern die Stadt der  
Gemütlichkeit und des guten Bieres  
war, verzehrte ich mein bescheidenes  
Nachtmahl meistens in einem kleinen  
«Beifler» an der Augustenstrasse, wo  
man mich nur mit dem Namen Schwei-  
zer kannte.

Hie und da habe ich der Einladung,  
am runden Stammtisch Platz zu neh-  
men, Folge geleistet. Da saß einmal un-  
ter den Stammgästen einer, der auch in  
die Schweiz hineingeschmeckt hat und  
viel von der Schweiz zu erzählen  
wufte.

I bi zwei mol in der Schwiz drinnen  
gesii, hat er mir gesagt. Darnach konnte  
ich schon auf die Dauer seines Schwei-  
zeraufenthaltes Schlüsse ziehen.

Ganz besonders drastisch schilderte  
er die Schwierigkeit, das Schwizerdütsch  
zu verstehen.

Als ihm einer der Stammgäste nicht  
recht glauben wollte, stellte er ihm die  
Frage: «Ja, was hoafst denn dös  
Wisawi?»

Ich fiel ihm ins Wort und erklärte  
ihm, daß Vis-à-vis nicht «Schwizer-  
dütsch», sondern Französisch sei und  
Gegenüber heiße.

Da fuhr der Mann aber heftig auf  
und sagte: «Dös is net wohr, dös hoafst  
net gegenüber, dös hoafst ‚weiß  
Wein‘.»

Ich war geschlagen und schwieg.

V. K.

### Wodka

Die Dorfpopen im zaristischen Ruß-  
land bezugten vielfach große Vorliebe  
für Wodka. Als ein Pope einmal ge-  
fragt wurde, wie viele Gläschen er zu  
genehmigen vermöge, lautete seine  
Antwort:

«Das kommt ganz auf die näheren  
Umstände an, ob es was zum Zubeißen  
gibt, ob ich allein oder in Gesellschaft  
bin und wer die Zeche bezahlt. Bei  
gutem Imbiß, in angenehmer Gesell-  
schaft und für fremde Rechnung — ja,  
dann stelle ich mir keine Grenzen.»

O. F.

### Wenn der Hahn kräht . . .

schlafen Sie ruhig weiter, mit AXA  
sind Sie in 5 Minuten prima rasiert!



ELECTRA BERN

Marktgasse 40

Probesendungen in die ganze Schweiz  
Verlangen Sie bitte Prospekt N